

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern

Band: 1 (1895)

Artikel: Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Luzern

Autor: Suidter-Langenstein, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte

der

Naturforschenden Gesellschaft

in

Luzern

von

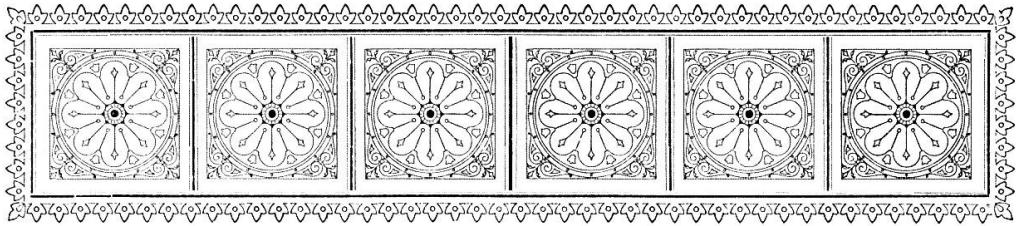
Otto Suidter-Langenstein, Apotheker

derzeit Präsident der Gesellschaft.



I. Teil.

Gründung bis 1884.



Es ist wohl am Platze, den ersten gedruckten Mitteilungen, die unsere Gesellschaft herausgiebt, eine kurze Geschichte des Entstehens derselben und ihrer Tätigkeit von Anfang bis auf den heutigen Zeitpunkt voran gehen zu lassen.

Leider ist der Boden, aus welchem die reichen Blüten und Früchte der Naturwissenschaften üppig hervorspriessen, bei uns in Luzern, nie ein recht günstiger und fruchtbringender gewesen. Ich will diese uns wohlbekannte Tatsache nicht des Weitern erörtern. Sie mag indessen als eine gewisse Entschuldigung gelten für die bescheidenen Leistungen, welche die Gesellschaft zu verzeichnen hat.

Wirklich konnte nur unter oft recht entmutigenden Krisen und Kämpfen gegen Teilnahmehilflosigkeit dieselbe sich während den verflossenen 41 Jahren lebensfähig erhalten und dieses einzig nur durch die selbstlose, aufopfernde Tätigkeit einiger, verhältnismässig weniger Mitglieder, die durch kräftige Unterstützung der Bestrebungen und Ziele derselben und hauptsächlich durch zahlreiche äusserst anerkennenswerte Vorträge die Gesellschaft doch in manchem leistungsfähig machten und sie vor dem Zerfalle bewahrten. Der heutige Präsident, als fast 40jähriges Mitglied, spricht allen diesen im Namen der Gesellschaft und wohl auch im Namen der Wissenschaft, den leider zu früh Dahingegangenen wie den Lebenden, den schönsten Dank aus. Die Namen derselben werden Ihnen die nachstehenden Protokollauszüge zur Kenntnis bringen.

Ich halte es nun für zweckentsprechend, die Lebensgeschichte unserer Gesellschaft und diejenige ihrer Tätigkeit zeitlich in 4 Perioden einzuteilen:

1. in die Zeit vor der Gründung der heute bestehenden Gesellschaft, vor 1855;
 2. in die Zeit bis zur Aufnahme derselben in den Verband der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft 1855—1860 und der 1862 abgehaltenen Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft;
 3. in die Zeit von der letztern bis zu derjenigen im Jahre 1884;
 4. in die Zeit von dieser bis auf heute 1896, dem Jahre einer Statutenerneuerung.
-

I. Periode.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft, mit welcher die unserige im Jahre 1860 ins Leben getreten ist, wurde bekanntlich am 6. Oktober 1815 in Genf gegründet und im folgenden Jahre in Bern fest konstituiert. Hier finden wir als einzigen und ersten Vertreter aus dem Kanton Luzern den Dr. Paul Vital Troxler von Münster, einen Mitbürger und ehemaligen Professor in Luzern, der bekanntmassen seiner Zeit neben Arbeiten in der medizinischen Wissenschaft und der Philosophie, eine grössere politische Rolle gespielt hat. Im Jahre 1817 waren es vier Mitglieder, deren Namen ich aber nicht ausfindig machen konnte. Im Jahre 1823 finden wir neben P. V. Troxler unsren Botaniker Joh. Georg Krauer, welcher in der Versammlung von 1823 einen Vortrag hielt über „Prodromus floræ Lucernensis“. Im Jahre 1825 stossen wir auf unsren vielgeehrten Professor J. Ineichen, welchem in der damaligen Versammlung die Barometermessungen und die meteorologischen Beobachtungen übertragen wurden, deren Unternehmung im vorigen Jahre beschlossen worden war. Zugleich hatte er die Höhenmessung von Luzern auszuführen, die von ihm 95 Toisen über dem Rheinpegel in Basel, der 127 Toisen über dem Meer angenommen war, befunden wurde. Hiemit führte sich unser damals noch junge Professor auf sehr günstige Weise in die Gesellschaft ein, in welcher er als sehr angesehenes Mitglied bis zu seinem Tode verblieb. *Im Jahre 1830 hatte sich eine luzernische naturforschende Gesellschaft gegründet.* Leider fehlen mir darüber alle und jegliche Berichte. Sie scheint sehr ephemer

gewesen zu sein. Die grossen, sich hart befeindenden politischen Strömungen, die um diese Zeit den Kanton Luzern durchwogten und die Geister unserer Mitbürger entzweiten, mögen die Ursache des raschen Zerfalles gewesen sein. Bis zum Jahre 1833 hatten sich neben bereits genannten Herren Professor J. Ineichen und Dr. J. G. Krauer in die schweizerische Gesellschaft aufnehmen lassen: die Herren Jost Anton Nager, Dr. Jos. Elmiger, Dr. Attenhofer in Sursee, Professor Girard, Dr. Robert Steiger, Dr. Th. von Liebenau, Pfarrer Schnyder auf Menzberg und Dr. Feierabend.

In das nun folgende Jahr 1834 fällt die *erste in Luzern abgehaltene Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft*. Dieselbe fand statt am 28. Juli. Das Ehrenamt, dieselbe zu präsidieren, war in der vorigen Versammlung in Lugano dem Herrn Med. Dr. Josef Elmiger überbunden worden. Seine vorzügliche Eröffnungsrede war eine Abhandlung über den Nutzen geselliger Vereine überhaupt, (sie waren damals noch nicht so überüppig in unserm Vaterlande in das Kraut geschossen), über diesen unsern naturwissenschaftlichen Verein und endlich über die Vorteile, die derselbe unserm teuren Vaterlande gewährt. Am zweiten Tage wurde bei heiterm Wetter eine Fahrt auf dem See unternommen. Dort auf dem Kreuztrichter hielt der Präsident Elmiger eine schwungvoll poetische und patriotische Anrede über die Grösse, die Erhabenheit und das Ausserordentliche der Umgebung des Vierwaldstättersees. Wie ich schon einmal an einem andern Orte erwähnt habe, war diese Jahresversammlung in Luzern eine in gewisser Beziehung epochemachende in der Geschichte der naturforschenden Gesellschaft. Hier wurden die ersten Schritte zur Erstellung einer topographischen Karte der Schweiz getan, indem auf zwei Jahre jährlich 1500 Franken zur Verfügung der dafür niedergesetzten Kommission aus der Gesellschaftskasse gesprochen wurden. Hier verlas von Charpentier einen Bericht des Ingenieur M. Venets aus dem Wallis über die hauptsächlichsten Resultate der Untersuchungen über den gegenwärtigen und früheren Stand der Wallisergletscher. Es wurde dieser Bericht so zu sagen zum Krystallisationspunkt der später von Charpentier, Agassiz und andern aufgestellten berühmten Gletschertheorie. Ferner wurde eine Aufstellung der Fauna helvetica angeregt. Von luzernischen Mitgliedern hielt Dr. Cölestin

Segesser eine Abhandlung über Witterungskunde an Hand 19-jähriger, eigenhändig niedergeschriebener Witterungsbeobachtungen. Seine Schlüsse, da sie astrologischen Einflüssen auf den Witterungslauf zu viel Geltung gaben, sind für uns heute nicht mehr recht verständlich.

Der Versammlung wohnten 52 ältere Mitglieder bei. Als neue wurden aufgenommen 43, darunter nachstehende Luzerner: Med. Dr. Bucher, St. Urban; Professor J. Baumann, Luzern; Fuchs Christ., Professor; Fischer Anton, Arzt in Rothenburg; Haas, Dr. Med., Hüsler, Veterinär, Münster; Meyer Josef, Mechaniker; Segesser, Med. Dr., Stalder Felix, Landwirt, Meggen; Stauffer, Med. Dr., Münster; Steiger Rob., Arzt und Staatsrat, Suidter, Med. Dr.

Nun tritt eine bemühende Erscheinung ein. Statt dass die gute Saat der gelungenen und wissenschaftlich fruchtbringenden Jahresversammlung blühend aufgegangen wäre, findet das Gegenteil statt. Von 1834 bis 1856 vermindert sich die Zahl der Mitglieder bis auf vier. Die traurigen politischen Stürme, die den Kanton Luzern in den vierziger Jahren durchtobten, liessen den Samen keine Wurzeln schlagen. Zwei Mitglieder finden wir in dieser langen Zeit, die ihr Fähnchen noch aufrecht gehalten haben: Herrn Med. Dr. von Liebenau, der 1835 in Aarau über den Butterpilz (*Boletus luteus*) und über den Bau des Insektenflügels und 1842 in Altdorf über die Molasse von Luzern Vorträge hielt, und Herrn Dr. Feierabend, welcher 1854 über schleimzellige Entartung der Fleischhaut der Harnblase sprach. Ehre diesen zwei Getreuen, die auch bis an ihr Lebensende in unserer luzernerischen Gesellschaft ausharrten.

II. Periode.

1855—1862.

In den politisch ruhigeren 50er Jahren schien nun unser Boden für die Naturwissenschaften günstiger geworden zu sein. Man wagte demselben wieder bescheiden Samen anzuvertrauen. Die Naturwissenschaften, die bis in die Mitte unseres Jahrhunderts an Naturphilosophie kränkelten, begannen auf allen Gebieten riesige Fortschritte zu machen. Das trockene Einschrauben in die Systeme musste der biologischen Forschung Platz machen.

Auch wir konnten nicht anders als ein wenig diesem Strome zu folgen, und von den Hochschulen zurückgekehrte jüngere Männer verbanden sich mit einigen älteren Herren zu einer luzernerischen naturforschenden Gesellschaft. *Diese wurde im Jahre 1855 gegründet.* Sie ist die Mutter unserer heutigen Gesellschaft. Ihre Sitzungen hielt sie anfänglich in dem Lehrzimmer des Museumsgebäudes, und zwar Sonntags, später in einem kleinen Saale des Gasthofes zum „Adler“, in der Regel alle 14 Tage. Leider sind die Protokolle dieser Zeit verloren gegangen. Was ich über diese Zeit anführe, sind schriftliche Notizen unseres um die Gesellschaft hochverdienten Herrn Stadtschreiber Schürmann und Erinnerungen aus meinem Gedächtnisse.

Als Gründer und als Mitglieder, die es auch meistens bis zu ihrem Tode verblieben, sind zu nennen, die Herren: Dr. Rob. Steiger, Professor Schild, Dr. Reber, Professor, Verwalter Rud. Meyer, Karl Nager, Sparkassenverwalter, Professor Ineichen, Dr. Felix Nager, Professor Felder, Ingenieur Frz. Xav. Schwytzer, Dr. Jost Elmiger, Jost Meyer, Stadtschreiber Schürmann, N. Pfyffer zu St. Carl, Dr. v. Liebenau, Karl Maler, Privatier, Emanuel Coraggioni, Apotheker O. Suidter.

Die Sitzungen selbst wurden ausgefüllt durch grössere und kleinere Vorträge, Conversationen und Verhandlungen.

Als wichtigere Verhandlungen aus dieser Periode sind zu verzeichnen: eine Anregung bei der h. Regierung für endliche Anhandnahme der Arbeiten im Kanton Luzern für die schweizer. topographische Karte, den Dufour-Atlas, in welchem der Kanton Luzern noch immer durch Abwesenheit glänzte.

Eine fernere Anregung wurde gemacht für Verbesserung des Seeabflusses, d. h. Tieferlegung der Reussschwelle.

Ferner wurde von der Gesellschaft die Herausgabe einer luzernerischen Kantonskarte angestrebt. Dafür wurde ein eigenes Memorial verfasst und gedruckt an die Regierung abgegeben. Die Verfasser derselben waren in erster Linie die Herren Professor Ineichen und Professor Fr. J. Kaufmann. Die Broschüre war 23 Druckseiten stark und enthielt noch einen sechsseitigen Bericht der topographischen Kommission des Kantons Luzern, von deren Präsidenten, Herrn Regierungsrat V. Huber verfasst. Alle drei Anregungen wurden günstig aufgenommen und führten nach und

nach zum gewünschten Ziele. In den ziemlich häufigen Sitzungen dieser Periode wurden viele kleinere wissenschaftliche Mitteilungen gemacht. Auch grössere Vorträge wurden gehalten, wovon erwähnenswert sind:

Ueber Gewinnung verschiedener Produkte aus dem Amylum.

Ueber Leuchtgasgewinnung aus Dorf und übrige Produkte wie Paraffin, beide von Professor Schild.

Die geologischen Verhältnisse des Kantons Luzern von Professor Kaufmann. Es erschien dieser Vortrag später erweitert in den historischen Umrisse, Abteilung Geologie, in Dr. Kasimir Pfyffers „Kt. Luzern“.

Professor Felder: Ueber Einfluss des Mondes auf die Erde, an Hand der polemischen Schriften von Schleiden und Fächner.

Professor Kaufmann: Ueber eine mit Herrn A. Escher von der Linth am Pilatus (Renggbach und Bonernalp) aufgefondene Gletschermoräne, mit Entwicklung der Theorie von Eisperioden, Eiszeiten in Europa.

Professor Ineichen: Ueber Sonnen- und Mondfinsternisse.

Ueber den Einfluss des Mondes auf das Wetter, ein Thema, das er in Schrift und öffentlichen Vorträgen später wiederholt behandelte.

Professor Kaufmann: Ueber die Erfordernisse bei Anfertigung der neuen topographischen Karte des Kantons Luzern.

Professor Ineichen: Ueber Errichtung von meteorologischen Stationen im Kanton. Mitteilungen über seine vieljährigen meteorologischen Beobachtungen in Luzern.

Em. Coraggioni d'Orelli: Ueber die Perthier'sche Bestimmung der Brennkraft der Steinkohle und des Torfes.

Dr. Felix Nager: Ueber mehrere fossile Pflanzen aus der Molasse von Wynau.

Dr. Rob. Steiger: Abhandlung über die Orchideen.

Ueber die Flechten und besonders über das Genus Cladonia.

Ueber die Fauna des Kt. Luzern.

Prof. Kaufmann: Ueber die Herbarien im Museum von Luzern.

Dr. Alfred Steiger: Ueber Anwendung der Elektricität als schmerzstillendes Mittel.

Dr. Robert Steiger: Nekrolog über Dr. med. Jos. Elmiger, Präsident der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1834.

Die Mitgliederzahl war im Jahre 1862 37. Von diesen erfreuen sich heute nur noch sechs des Lebens.

Im Jahre 1860 wurde die Naturhistorische Gesellschaft Luzern in den Verband der allgemeinen schweizerischen aufgenommen und ist bis heute darin verblieben.

Trotz der Bedenklichkeit einiger Mitglieder übernahm dann Luzern die Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft für das Jahr 1862, nachdem 1861 in Lausanne Luzern bestimmt und Dr. Robert Steiger als Präsident gewählt worden war.

Leider entriss uns aber den 5. April 1862 der Tod diesen hervorragenden Arzt, Naturforscher, Menschenfreund und Politiker. Der Botanik hatte er schon in früher Jugend seine Musse gewidmet. In seiner Flora des Kts. Luzern, des Pilatus und der Rigi, die sich besonders durch präzise Charakterisierung der Species auszeichnet, hat er sich in der Wissenschaft ein schönes Denkmal hinterlassen. Auch mit der Geologie hatte er sich in den letzten Jahren eifrig befasst, und es war eine geologische Beschreibung des Vierwaldstättersees, die er sich zum Gegenstande der Eröffnungsrede der Jahresversammlung vorgenommen hatte.

Die Jahresversammlung, die 46ste, wurde nun den 23., 24. und 25. September abgehalten. Als Präsident fungierte Herr Dr. Felix Nager. Er war noch nicht Mitglied der Allgemeinen, wurde aber in der vorbereitenden Kommissionssitzung vorgeschlagen und in der 1. Generalversammlung zum Mitgliede und Präsidenten zugleich erwählt. Als Vizepräsident wurde ihm beigegeben Herr Dr. Feierabend und als Sekretär Herr Eman. Coraggioni-d'Orelli bezeichnet.

Die Antrittsrede des Präsidenten enthielt einige Rückblicke auf die Entstehung und das Wachstum der Gesellschaft und verbreitete sich dann in Aufzählung der Arbeiten ihrer Mitglieder auf allen Gebieten der Naturwissenschaften seit ihrem Bestehen und schloss mit einer kurzen Erwähnung der naturwissenschaftlichen Sammlungen und Merkwürdigkeiten der Stadt Luzern.

Von den in den allgemeinen Sitzungen gehaltenen Vorträgen sind als sehr bemerkenswert zu erwähnen:

Dr. Carl Vogt brachte interessante Reisebilder seiner 1861 gemachten Expedition in die Polargegenden.

Dr. A. Feierabend gab eine geschichtliche und naturgeschichtliche Abhandlung über den ehemals weltberühmten Luzerner Drachenstein, unter Vorweisung desselben, an welche sich eine interessante Diskussion anknüpfte. Leider kam der arme Drachenstein bei dieser Untersuchung um den Nimbus, der ihn lange Zeit umgeben hatte, wurde sogar selbst als ein Artefact denunziert. Ein gewisser kulturhistorischer Wert verblieb ihm immerhin.

Dr. Ad. Hirsch, Direktor der Sternwarte in Neuenburg, teilte sehr wertvolle Untersuchungen mit Demonstrationen am Chronoskop über die Geschwindigkeit der verschiedenen Sinneseindrücke mit.

Professor Theobald hielt einen Vortrag über Gebirgserhebung.

Dr. Frz. J. Kaufmann teilte Beobachtungen mit über Foraminiferen in den Etagen der alpinen Kreideformation und zeigte der Versammlung eine Reihe von Nagelfluhgerölle mit Eindrücken.

Diese beiden Mitteilungen waren von grosser Bedeutung für die Geologie und wurden mit lebhafter Anerkennung begrüsst. Auch in den Sektionen wurde eine Reihe sehr interessanter Vorträge gehalten.

Die Jahresversammlung war in Beziehung auf wissenschaftliche Leistungen eine hervorragende. Auch im übrigen wurde sie als eine gemütliche bezeichnet.

Die Bewirtung der Gäste zwar liess vieles zu wünschen übrig. Aber der gute Humor vieler, hauptsächlich junger Mitglieder und eine gelungene Dampfschiffahrt bei schönem Wetter söhnte mit vielem Mangelhaftem aus.

Der Versammlung wohnten 134 Mitglieder und zwei Gäste bei. Als neue Mitglieder wurden 60, darunter 19 aus Luzern, aufgenommen.

III. Periode.

1863—1884.

Von der Tätigkeit der Gesellschaft erhalten wir ein Bild, wenn wir die Thematik der Vorträge durchgehen, welche im Laufe dieser 21 Jahre gehalten wurden. Im Folgenden gebe ich eine chronologische Uebersicht des behandelten Stoffes.

Neben den vielen geschäftlichen Arbeiten, welche die Abhaltung der Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft vonseite vieler Mitglieder unserer Gesellschaft erforderte, können wir dennoch für das Jahr 1862 auf 1863 nachstehende Vorträge verzeichnen:

Professor Felder: Ueber Anwendung der Faradisation in der Medizin, mit Vorzeigen und Erklärung der Apparate.

Professor Ineichen: Ueber einige Erscheinungen auf dem Gebiete der Galvanoplastik.

Dr. Nager: Ueber die Vielgestaltigkeit der Pollenkörner mit mikroskopischen Demonstrationen.

Professor Kaufmann: Darstellung der geologischen Verhältnisse des Pilatus.

Es war diese Darstellung ein Vorläufer der von ihm im Jahre 1867 als Beiträge der geologischen Karte der Schweiz erschienenen geologischen Beschreibung des Pilatus, jenes unübertroffenen Werkes, das den Ruhm seines Verfassers begründete. Nicht nur glänzt er darin als ausgezeichneter, klarer und richtiger Beschreiber und Zeichner der so verwickelten geologischen Verhältnisse, sondern erfreut uns auch durch seine geschichtlichen Notizen zu denselben und seine trefflichen Anleitungen zur Bewunderung seines interessanten Gebietes.

Herr Dr. F. Nager: Ueber chemische und mikroskopische Zusammensetzung des Bienenhonigs mit Nachweis der darin enthaltenen Pollenkörner und Rückführung derselben auf ihre Stamm-pflanzen.

Obiger Vortrag war leider der letzte des Herrn Dr. F. Nager. Schon am 20. Januar erreichte ihn der Tod, nach einer Krankheit, die nur wenige Tage gedauert hatte. In ihm verlor die Gesellschaft einen tätigen, zur Arbeit aufmunternden Präsidenten von sehr liebenswürdigem Charakter und Umgang. Herr Dr. Feierabend schrieb ihm einen schönen Nekrolog in die Verhandlungen der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft für 1864.

Als Vorträge im Jahre 1864 auf 1865
sind zu verzeichnen:

Herr Oberst Th. von Sonnenberg: Ueber unterseeische Telegraphen.

Herr Orgelbauer Haas: Ueber Geschichte und Fortschritt des Orgelbaues unter Vorweisung von verschiedenen Pfeiffenkonstruktionen mit Demonstrationen.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die stellenweise in den Nagel-
fluhröllen sich zeigenden Eindrücke.

Herr Dr. Feierabend: Nekrolog über unsern verstorbenen
Präsidenten Dr. Felix Nager.

Herr G. Niklaus Pfyffer zu St. Karl: Ueber die Alpwirtschaft
im allgemeinen, und die besondern Verhältnisse derselben
im Eigenthal.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber dendritische Silberkrystalle
und das Verfahren, dieselben auf künstliche Weise darzustellen.

Herr Ingenieur Nager: Ueber die pneumatische Fundation
beim Baue der neuen Brücke vom Schwanenplatze zum Bahnhofplatze.

Herr Prof. Ineichen: Ueber Gewinnung und Verwendbarkeit
des Aluminiums, dieses damals noch sehr teuren Metalles, dessen
physikalische und chemische Eigenschaften aber bei billigen Dar-
stellungen zu grossen Hoffnungen berechtigten, die jetzt nun auch
erfüllt worden sind.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber den anatomischen Bau der
eigentlichen Torfmoose (Sphagnumarten), als wichtigste Torf-
bildner, mit Demonstrationen unter dem Mikroskop.

Herr Oberst Th. von Sonnenberg: Ueber die Gährungs-
theorie nach Pasteur.

Herr Em. Coraggioni d'Orelli: Ueber die Trichinen.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die Konstruktion der Haare
der Prozessionsspinner-Raupe.

Herr Dr. Feierabend: Ueber Acclimatisierungsversuche des
Renntieres in der Schweiz.

Vorträge im Jahre 1865 auf 1866.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber im Kt. Luzern vorkommende
Gletschermoränen.

Herr Verwalter L. Meyer: Ueber den Prozessionsspinner.

Herr Präparateur Sam. Stauffer: Ueber die zwei Meisen-
arten: *Parus alpestris* und *Parus palustris*.

Herr Dr. Feierabend: Ueber Entstehung des Vierwaldstättersees.

Herr Präparateur Sam. Stauffer: Ueber die in der Schweiz vorkommenden Raubvögel mit Vorweis derselben in meisterhaft ausgestopften Exemplaren.

Herr Oberst von Sonnenberg: Ueber das Pfeilgift der Indianer (Curure).

Herr Prof. Kaufmann: Ueber Steinkohle und Dopplerit. Herr Förster Heinrich Göldlin brachte dieses seltene, gallertwachsähnliche Mineral aus den Torfgruben des Bürgenmoores. Herr Kaufmann fand durch zahlreiche Untersuchungen und Experimente, dass dieser Dopplerit aus dem Torf entstehe und als steinkohlenbildendes Anfangsglied aufzufassen sei. Diese sehr interessante Entdeckung erschien gedruckt als Beilage zum Schülerverzeichnisse der Kantonsschule Luzern 1864, und dasselbe Thema besprach er in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien 1865.

Herr Ingenieur Schwytzer: Die Temperaturverhältnisse am Rigi.

Herr Orgelbauer Haas: Ueber Zählen der Anzahl der Vibrationen eines Tones in der Sekunde, mit Demonstrationen.

Herr Ingenieur Nager: Ueber unsere verschiedenen Sandsteinarten.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die Kreideformation des Seelisbergerbauen.

1866 auf 1867.

Herr Stadtschreiber Schürmann bringt einen sehr eingehenden Bericht mit zeichnerischer Beigabe über einen von ihm unternommenen Untersuch der Mondmilchloch-Höhle am Pilatus, über den in der Sage irrig vermuteten Zusammenhang mit dem Dominiloch der Bründlenalp, über die Mondmilch etc.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die Pechkohle und die Süsswasserkalke.

Herr O. Suidter, Apotheker: Ueber die Organisation und Lebensweise des Ameisenlöwen, der Bienenwabenmotte und des Blattschneiders, mit Demonstrationen an den lebenden Tieren und deren Produkte und Kunstarbeiten.

Herr Prof. Kaufmann: a) Ueber jurassische Ammoniten aus den Geröllen der Riginagelfluh. b) Ueber den Goldgehalt der Nagelfluh des Napf und dessen Abflussbäche.

Herr Dr. Feierabend: Ueber die Lungenseuche beim Rindvieh.

Herr Prof. Jos. Stutz: Ueber die Tiefenverhältnisse des Rotsee.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die sogenannten Auswaschungssee'n im Gebiete des Kanton Luzern.

Herr Prof. Ineichen: Ueber das „Magnesium“.

Herr O. Suidter, Apotheker: Ueber Spectralanalyse und deren Bedeutung für die chemische Analyse und die Erforschung der chemischen Bestandteile anderer Weltkörper.

Herr Dr. Feierabend: Ueber die Ansteckbarkeit der Cholera und deren Abwehr.

Herr Dr. von Liebenau: Ueber einen karolingischen Jagdbezirk in unserer Gegend.

Herr Prof. Kaufmann: Botanische und geognostische Mitteilungen aus dem Entlebuch.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber die Windlöcher, die sogenannten Wetterhöhlen der Urschweiz.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber den Ursprung des Granit und Gneis.

Herr Prof. Stutz: Beiträge zur älteren Geschichte der Geologie, 500 Jahre vor bis 100 Jahre nach Christus.

Herr Präparateur Stauffer: Ueber die Familie unserer Eulen, mit Vorzeig derselben in ausgestopften Exemplaren.

Herr Dr. von Liebenau: Ueber unser Blässhuhn, *Fulica atra*.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber die Guanoinseln Perus nach Briefen eines Augenzeugen, Herrn Hermann Pfyffer zu St. Karl.

Herr Dr. Leop. Suidter: Ueber Liebigs Fleischextract.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber den roten Schnee in den Zentralalpen.

Herr Herrmann von Liebenau: Ueber die Fische des Vierwaldstättersees.

Vorträge 1866 bis 1867.

Herr Prof. Ineichen: Ueber Wärmequellen und über die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Wärmetheorie.

Herr O. Suidter hält zwei Vorträge über Milchuntersuch und Milchverfälschung mit Demonstrationen.

Herr Dr. Jul. Heller: Ueber das Laryngoskop.

Herr Prof. Kaufmann: Geologisches über den Pilatus.

Im Laufe dieses Jahres hatte die Gesellschaft auf ihre Kosten die Seen im Kanton Luzern, mit Ausnahme des Hallwyler- und Luzernersees, durch Herrn Jost Wey, Ingenieur, der gerade das eidgenössische Polytechnikum absolviert hatte, auf ihre Tiefe und Bodengestaltung vermessen lassen. Die Vermessung des Vierwaldstättersees musste der grossen Kosten wegen, die die Gesellschaft nicht aufzubringen wusste, der Zukunft überlassen werden. Bekanntlich ist sie etwa 20 Jahre nachher durch die eidgenössische topographische Kommission durch Herrn Hörnlimann in ausgezeichneter Weise ausgeführt worden. Leider sind die Originale dieser Vermessungen, die bestimmt waren, gedruckt zu werden, nicht mehr im Archive der Gesellschaft vorhanden. Sie sind indessen von Herrn Prof. Kaufmann in den Beiträgen zur geologischen Karte der Schweiz, 11. Lieferung, 1872, im Kapitel: Seen im Molassegebiet der Schweiz, ausgiebig zu Nutzen gezogen worden, so dass doch wenigstens die Resultate nicht gänzlich verloren gegangen sind. Der Rothsee ist, wie wir schon gesehen, 1862 von Herrn Prof. J. Stutz vermessen worden.

Vorträge 1868.

Herr General von Schumacher: *a)* Ueber die Pechkohle vom Sonnenberg und deren jetzige Exploitation, und Angabe einer quantitativen Analyse derselben.

b) Ueber das Vorkommen und die Gewinnung des Kochsalzes, mit besonderer Berücksichtigung unserer schweizerischen Salinen.

Herr Dr. von Liebenau: Ueber den Mammut.

Herr Thaddäus Blankart: Ueber die Neger der südlichen amerikanischen Staaten, deren Rasseneigentümlichkeiten, Instinkte, geistige und körperliche Fähigkeiten, Tugenden und Laster, nach eigener Anschauung beim Aufenthalte als Bergbau-Chemiker in Zentral-Amerika.

Derselbe: Ueber die Erzlagerstätten und Silberbergwerke in Zentral-Amerika, und deren Bergwerksbetrieb.

Herr Dr. Jul. Heller: *a)* Ueber die chirurgische Anwendung der Laminarien.

b) Ueber den menschlichen Kehlkopf, die Funktion von dessen Bestandteilen und die Störungen und die Desorganisation, die durch Krankeiten vorkommen können.

Herr Prof. Kaufmann: *a)* Ueber die hydrographischen Verhältnisse der Umgebung der Stadt Luzern.

ö) Ueber ein vom Naturalienkabinet angekauftes vollständiges Ichthyosaurus-Skelett in Solenhoferschiefer.

1868 auf 1869.

Vorstand:

Präsident: Prof. Kaufmann.

Vize-Präsident: Prof. Ineichen.

Kassier: O. Suidter.

Aktuar: Prof. Feierabend.

Mit diesem Jahre können wir auf noch vorhandene Protokolle hinweisen.

Vorträge:

Herr Thad. Blankart: Die Metallerze in den Zentralalpen des Isthmus.

Herr Prof. Ineichen: Die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Elektricität, mit besonderer Berücksichtigung des Rhumkorffschen Induktionsapparates.

Diesem Vortrage folgten am Sonntage im physikalischen Kabinet zahlreiche Experimente mit diesem Apparate.

Herr Dr. Feierabend: Beleuchtung der Ansicht des Professor Wild über den Föhn, inbezug auf die letzten Wasser- verheerungen im Gebiete der Zentralalpen.

Herr Apotheker Stierlin: Ueber den Krystallfund am Tiefengletscher.

Herr Prof. Kaufmann: Ueber das Vorkommen unzähliger sechskantiger Bergkryställchen im Schrattenkalk.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber die Familie der Blattläuse und den denselben feindlichen Larven der Chrysopen, Cocc-

nelliden und Syrphiden, unter Vorweis deren verschiedenen Metamorphosen und einiger durch Blattläuse gebildeter Gallen.

Herr Prof. Kaufmann: Zwei Vorträge über die geologischen Verhältnisse des Schimberg. Er beschreibt den Weg von der Bramegg über Brüderen, macht auf die Torflager im Mättelimoos aufmerksam, wie auf den Gletscherschutt (Diluvium) im Bach einschnitt der Entlen, auf die Blätterversteinerungen in der Molasse im Stilllaub und die Petrefactenfunde auf der Loheck, und schildert sodann die Schichtenbildungen von Neocomien, Schrattenkalk, Nummulitenkalk, Flysch und Molasse am Schimberg mit ihren merkwürdigen Faltenbildungen und Diskordanzen.

Herr Dr. A. Schiffmann: Ueber pathologische Steinkonkretionen.

Herr Präparateur Stauffer: Ueber die in unserer Gegend vorkommenden Nagetiere.

Herr Dr. J. Heller: Bericht über das Vorkommen einer reifen und unreifen Geburt.

1869 auf 1870.

Präsident: O. Suidter.

Vize-Präsident: Prof. Ineichen.

Kassier: Carl Mahler.

Sekretär: Dr. Feierabend.

Herr Prof. Kaufmann: a) Ueber die Ursache des höhern Wasserstandes des Vierwaldstättersees und über mögliche Abhilfe.

b) Erläuterungen zur Festschrift: Ueber Tal- und Seebildung, von Professor Rüttimeyer.

Herr Apotheker Stierlin: Ueber Kaffee und Thee, deren Geschichte, Bereitungsweise und chemische Bestandteile und Prüfung derselben.

Herr O. Suidter: Ueber die Gährungstheorien: die älteren, die Liebigsche und Pasteursche.

Herr O. Suidter: Ueber die dem Thee und Kaffee in physiologischer Wirkung verwandten Coca, Guaranna und Paraguaythee.

Herr Prof. Ineichen: Ueber die Bedeutung der meteorologischen Beobachtungen in der Schweiz.

Herr Dr. Feierabend: Ueber die Gesundheitspolizei in der Natur.

Herr Prof. Arnet: Drei reiche, je über eine Stunde dauernde Vorträge über die Spektralanalyse und ihre Erfolge in der Astronomie; hauptsächlich in Bezug auf den Mond, die Planeten Venus, Mars, Jupiter, Saturn und Uranus, eine grosse Menge Fixsterne, die Doppelsterne, die Veränderlichen, die Nebelhaufen, Sternschnuppen oder Meteore, das Nord- und Zodiacallicht.

1870—1871.

Präsident: Professor Ineichen.

Vize-Präsident und Aktuar: Dr. Feierabend.

Kassier: Dr. Stierlin.

Herr Dr. Stierlin: Verschiedene Vorträge, als:

a) Naturhistorische Reise-Notizen aus Deutschland und England.

b) Ueber Phosphate aus Catalonien.

c) Ueber chemische und mikroskopische Untersuchungen der Brunnenwasser im Quartier Hof.

d) Ueber Analyse der Luft im Gesellschaftszimmer.

e) Ueber die chemischen Analysen des nummulitischen Eisen-erzes bei Seewen, der Caprolithen bei Steinen.

f) Ueber Bereitung von Kiesellösungen zur Herstellung von Bergkrystallen und

g) einiger schwindelhafter Geheimmittel.

h) Ueber chemische Analyse des Chassepotpulvers.

i) Ueber Einrichtungen der Absonderungsbaracken für die internierten Franzosen in Bern.

Herr Apotheker Suidter: Ueber das stattgefundene Verschwinden der bei uns in letzter Zeit so häufigen Prozessions-raupen durch eine Schmarotzerfliege Tachina, und das Verschwinden einiger anderer schädlichen Insekten durch Schmarotzerfliegen und Ichneumoniden.

Herr Prof. Ineichen: Ueber ein Thermometer, das den Beginn einer Feuersbrunst telegraphiert.

Herr Apotheker O. Suidter: Zwei Vorträge über die Leucht-stoffe des Mineralreiches.

Herr Dr. von Liebenau: *a)* Ueber naturhistorische Mitteilungen in den ältesten Codices der Klöster St. Gallen und Engelberg.

b) Das Federspiel der Hohenstaufen.

c) Ueber die Medizin im Mittelalter, besonders der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber die diluviale Steinkohle von Dürnten, die in Mangel der Steinkohlenzufuhr aus Deutschland auf der Zentralbahn verwendet wurde, mit Vorzeig vieler darin gut erhaltenen diluvialen Pflanzen und Tierteilen, die der heutigen Flora und Fauna entsprechen.

Herr Prof. Arnet: *a)* Besprechung der astronomischen Theorie von Dr. Löwenthal.

b) Vorweisung des Debuskopes und des Linsenstereoskopes.

1871 auf 1872.

Herr Dr. Stierlin:

a) Nekrolog über Roger Murchinson.

b) Ueber Prellerei von sogen. Spezialitäten lt. chemischen Untersuchungen.

c) Ueber Geisslers Vaporimeter.

d) Ueber die Spectra von Thallium und Caesium.

Herr Dr. Jos. Elmiger: Ueber die Krankenbewegung im Bürgerspital, die bestandene Blatternepidemie und den Stand der Impfungen.

Herr Apotheker Dr. Stierlin: *a)* Ueber das Eisenwasser im Kreuel in Kriens.

b) Ueber Analyse des Goldsandes der Emme, Luther und Wigger.

c) Ueber Kalksteine bei Vitznau.

Herr Prof. Arnet: Ueber die Phlogistontheorie Stahls in Zusammenstellung mit der neuen Lehre Odlings, über potentielle und aktuelle Energie.

Herr Prof. Ineichen: Ueber die projektierte Eisenbahn von Ouchy nach Lausanne.

Herr Dr. Stierlin: Ueber gemachte Bieranalysen von drei grossen Brauereien in München.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber die Corregonen, Balchenarten und speziell die des Vierwaldstättersees.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Die Tiernamen auf Personen und Lokale des Kantons Luzern und die übrigen Waldstätte-Kantone übertragen; zugleich Nachweis über periodisches und geographisches Erscheinen derselben Tiere.

Herr Prof. Arnet: Ueber das am 4. Februar beobachtete Nordlicht.

Herr Dr. Stierlin: Anwendung des Geisslerschen Vaporimeters als Weinprobe: das Minimal- und Maximalthermometer von Herrmann und Pfister, und des Polaristrobometers von Wild.

Herr Dr. Stierlin: Ueber den Farbstoff des Rotweins und seine Surrogate und deren Nachweis.

Herr Lehrer Joh. Müller: Zwei Vorträge über Mitwirkung der Pflanzenbefruchtung durch Insekten.

Herr Dr. Pflüger: Ueber einen neuen elektrischen Apparat von Dr. Brenner und dessen Anwendung zur Diagnose bei Augen- und Ohrenkrankheiten.

Herr O. Suidter: Ueber die Familie der Bienen, Immen (Apiden) unserer Gegend, mit Ausschluss der Honigbienen.

In diesem Jahre wurde dem Stadtrat der Wunsch der Gesellschaft ausgedrückt, er möchte eine meteorologische Säule mit Pegelvorrichtung erstellen lassen. Dieser kam dem Wunsche bereitwillig entgegen und übertrug die Planierung, Einrichtung und Besorgung der Instrumente der Gesellschaft resp. einer Kommission derselben. Die Säule wurde dann am Anfang der neuen Brücke aufgestellt.

In diesem Jahre gab eine von Herrn Frz. X. Schwytzer in der Gesellschaft gemachte Anregung, die Gesellschaft möchte sich mit den Rigifeuern, als Wetteranzeiger, einlässlicher beschäftigen, zu vielen Korrespondenzen und ungeschickten Zeitungsartikeln Anlass, welch letztere mich veranlassen, die Sache in Kürze wieder in Erinnerung zu bringen. — Allen älteren Mitgliedern ist wohl noch die Erscheinung der Rigifeuer im Gedächtnisse. Fast alle Jahre in den Sommermonaten Juni, Juli und August sah man bei Beginn der Nacht auf dem Gebiete der Seebodenalp am Rigi, etwas mehr gegen das Rigikänzeli hin, Feuer leuchten. Fragte man nach dem Grunde dieser Erscheinung,

so hiess es allgemein, diese Feuer würden von Sennen dieser Alp angezündet, wenn das Feuchtwerden eines dortigen Felsens, oder von da aus sichtbare Luftströmungen auf in Regen umfallendes Wetter deuten. Es sei, sagte man, ein Servitut dieser Alpbewohner gegenüber dem Kloster Muri, dem es sehr angelegen sein musste, zur Zeit der Ernte seiner grossen Güter naher Wetterabfall vorher zu wissen, und diese Wetterprognosen scheinen in mehreren Fällen eingetroffen zu sein. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass alles sie für fast sicher hielt. Es ist auch nicht zu bestreiten, dass gewisse Erscheinungen, wie das rasche Feuchtwerden eines Felsens von gewisser Gesteinsart, weil ein Beweis von mit Wasserdunst gesättigter Luft, oder, gerade hier auf der Rigi, der Blick auf die Föhnfärbung oder Wolkenbildung in der Luft über dem südlichen Gebirge, Propheteiung auf Wetterumschlag in kurzer Zeit möglich, ja fast sicher machen können.

Es wurde beschlossen, über diese Rigifeuer in der näheren und weitern Umgebung Erkundigungen einzuziehen, und eine Bitte um Mitteilungen erschien gedruckt in der „Neuen Zürcherzeitung“ und in den „Basler Nachrichten“. Diese unsere Kundgebung fand eine sehr verschiedene Beurteilung. So musste dem „Postheiri“ der Schatten eines Verstorbenen herhalten, um die Lauge seines Witzes zu würzen, und die Bürklizeitung bezeugte, einen absonderlichen Begriff zu haben von der Gelehrtheit der Naturforschenden Gesellschaft der Stadt Luzern. Nach einer kurzen Entgegnung des Aktuars an diese Zeitung, die vielleicht besser weggeblieben wäre, erschien im Feuilleton der „Neuen Zürcherzeitung“ ein kleiner Artikel von Seite der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft von Neumünster, welcher die Bedeutung des Rigifeuers als Wetterzeichen bestätigte und berichtete, dass der frühere Besitzer des Kurhauses auf dem Uetliberg immer daselbst ein Signalfeuer angezündet habe, sobald er das Rigifeuer wahrgenommen habe, und dass dieses immer als ein sicheres Zeichen von nahe bevorstehendem Witterungswechsel gegolten habe.

Fernere bestätigende Berichte über die Rigifeuer und deren Auffassung giengen dann noch ein: Zwei von Herrn Nüscher-Usteri auf Homberg, vom 15. und 18. Juni, von Herrn H. Hoffmann in Birmenstorf, Kt. Zürich, den 17. Juni, von Eigenheer,

Landschreiber in Affoltern, den 17. zwei, Füglistaller in Lieli, Simler, Prof., Muri, den 16. Sept., J. J. Syfrig-Leiden, Fabrikant in Mettmenstetten, und Gut in Langenthal, früher in Aeschi bei Birmenstorf; von den zwei letztern langjährige Beobachtungen.

An eine andere Naturerscheinung als an von Menschen angefachte Feuer, glaubte weder einer der obigen Beobachter, noch die Leute, mit denen ich je davon erzählen gehört oder darüber mich unterhalten habe. Der erste Bericht des Antragstellers in der Gesellschaft, dass er dort nach Feuerstellen forschend, keine derselben gefunden habe, begegnete damals in der Gesellschaft einem ungläubigem Kopfschütteln. Ob von dem einen oder andern Mitgliede der Gesellschaft eine andere Naturerscheinung, etwa Elektricität, zur Erklärung versucht wurde, ist mir unbekannt. Im Schosse der Gesellschaft geschah ähnliches nie. Die Rigifeuer, damals schon seltener, leuchten heute nicht mehr.

Das Servitut, wenn es jemals bestanden hat, ist seit Aufhebung des Klosters Muri nun gänzlich vergessen worden. Die meteorologische Anstalt in Zürich ersetzt für unsere Gegend die Wetterprognose der ehemaligen Rigifeuer; doch auch nicht unfehlbar, wie einst diese. — Dass es sogenannte Schwentefeuern waren, die gewöhnlich an Sommerabenden angefacht wurden, ist wohl die natürlichste Auslegung.

Dass es aber immer noch gewisse Naturerscheinungen giebt, welche die exakte Naturforschung bis jetzt noch nicht ganz von daran haftenden Sagen zu entlarven vermag, ist mir dieses ein Beweis, dass für die akustische Föhn-Erscheinung des Aarauer, bei uns Enzilochschiessens, welche Erscheinung ebenfalls auf Umfall von schönem Wetter in Regen gedeutet wird, noch keine ganz klare wissenschaftliche Erklärung aufgefunden ist. Gerade in diesem Jahre wurde in einer Zeitung um Lösung oder Daten zu derselben gebeten.

1872 auf 1873.

In den drei ersten Sitzungen beschäftigte sich die Gesellschaft mit bei Richensee an den Tag gebrachten Pfahlbaufunden, von welchen Herr Seminarlehrer Amrein-Bühler eine grosse Anzahl

Tierknochen (600—800 Stück) ihr übermittelt hatte. Die Gesellschaft beschloss, dieselben zur Bestimmung dem Herrn Professor Rütimeyer in Basel einzusenden, der unserem Wunsche auf das bereitwilligste und uneigennützigste entgegenkam. Die von ihm bestimmten Knochen kamen an die Gesellschaft zurück mit nachstehendem Resultate des Untersuches:

Es waren Knochen vorhanden von

a. Wilden Tieren:

Cervus Elaphus, Hirsch, äusserst reichlich.
Cervus Capreolus, Reh, äusserst spärlich.
Bos primigenius, Urtier, 2 Stück.
Sus scrofa ferus, Wildschwein, reichlich.
Ursus Arctos, Bär, mehrere Knochen.
Meles vulgaris, Dachs, mehrere Knochen.
Castor fiber, Biber, mehrere Knochen.

b. Zahmen Tieren:

Bos taurus, Var. *promigenius*.
Aeusserst reichlich die Varietät *brachyceros*.
Ovis aries, Schaf, reichlich.
Capra hircus, Ziege, spärlich.
Sus scrofa palustris, Torfschwein, häufig.
" " *domestica*, fraglich.
Equus caballus, spärlich.
Canis familiaris, ein einziger Knochen.

Hirsch und Rind, schreibt Prof. Rütimeyer weiter, machen 80 Prozent der Sammlung aus. Die Fauna entspricht derjenigen von Wauwyl, Robenhausen etc. in hohem Grade; nur wird sie jünger sein als letztere, da neben dem zahmen Torfschwein auch das zahme, einheimische Schwein da ist. Auffällig ist die Seltenheit des Hundes, und sein vorhandener Rest scheint auf ein grosses Tier hinzudeuten, auf ein viel stärkeres Tier, als das des reinen Steinalters. Mit Wauwyl gehört Ballwyl oder Richensee am meisten zusammen. Die Knochen waren bezeichnet mit: C. *Cervus*, B. *Bos*, S. f., *Sus ferus*, S. p. *Sus palustris*, O. *Ovis*. Sie wurden dem hiesigen Naturalienkabinet einverleibt. Eine weitere versprochene Einsendung des Herrn Amrein an uns blieb wegen dessen Wegzug von Hitzkirch aus. Einen andern Teil

von Knochen soll sich der fünförtige historische Verein verschafft haben, dieselben scheinen jedoch nicht untersucht worden zu sein.

1873.

Vorträge:

Herr Apotheker Dr. Stierlin macht folgende Mitteilungen:

a. Gutachten über Untersuchung von Milchflecken in der Wäsche.

b. Vorweisung der Condurango-Rinde.

c. Analyse des roten Farbstoffes in den Augenlidern des Auer- und Birkhuhnes.

d. Ueber Erde verschlingende Volksstämme.

e. Vorweisung eines Gypsgusses, der ein Relief der Fundstelle der beim Löwendenkmal entdeckten Gletschermühle darstellt.

Herr Stadtschreiber Schürmann macht Mitteilungen über Pfahlbautgegenstände im Neuenburgersee, über Nephrite, Knochenhämmer, Hirsch- und Rehgeweihzacken mit künstlicher Bearbeitung, und schenkt diese Gegenstände dem Museum.

Herr Stadtschreiber Schürmann hält einen Vortrag über die geologischen Verhältnisse am Gotthard, in Beziehung zu zwei Gutachten über den Tunnel, von Prof. Studer in Bern und Prof. Escher von der Linth, und die neuesten Berichte des Oberingenieurs Gerwig. Bei dieser Gelegenheit beschliesst die Gesellschaft eine Bitschrift an den Regierungsrat, er möchte uns beim hohen Bundesrate um eine Sammlung der beim Tunnelbau gefundenen Mineralien empfehlen, zu Handen des Naturalienkabinetes. Es wurde beiderseits unserm Wunsche entsprochen. Die Sammlung bildet nun einen wertvollen Bestandteil der Mineraliensammlung des Naturalienkabinetes.

Herr Dr. Stierlin weist mit dem Projektionsapparat die in einem Tropfen des Trinkwassers des Hofquartieres sich befindlichen und dasselbe infizierenden, pflanzlichen und tierischen Bestandteile vor, als verschiedene Arten von Diatomeen, Paramatien, Vorticellen, von Copepoden, Wasseräälchen und Pilzformen.

Herr Prof. Arnet hält einen grösseren Vortrag über: „Dr. Schmicks neue Theorie über die Eiszeiten der Erde.“

Herr O. Suidter hält einen Vortrag über den fossilen Mann von Mentone; über das Alter desselben und im allgemeinen über die ältesten Spuren des Menschen.

Herr Apotheker Dr. Stierlin macht Mitteilung über einen Luftuntersuch in einem Schulzimmer auf Mariahilf. Er zeigt den abnormen Kohlensäuregehalt und als mikroskopische Bestandteile Epithelialschuppen, Pilszporen und Algensporen.

Herr Dr. Pflüger hält einen Vortrag über den Augenspiegel und dessen Anwendung.

In diesem Jahre hielt die Gesellschaft eine recht gemütliche und gelungene Abendunterhaltung mit bescheidenem Nachessen im Vereinslokale zum „Wilden Mann“, das nun seit 1862 bis heute beständiger Versammlungsort war.

1874 (1873—1874).

Präsident: Professor Arnet.

Sekretär: Dr. Stierlin.

Kassier: Stadtschreiber Schürmann.

In diesem Jahre rekonstituierte sich die Gesellschaft und gab sich neue Statuten. Mitglieder waren 56.

Vorträge:

Herr Dr. H. von Liebenau: Ueber den Aberglauben an die Kraft der Edelsteine im Mittelalter.

Herr Prof. Arnet: Referat über E. Dubois-Reymonds Schrift: Die Grenze des Naturerkennens.

Herr Dr. Ed. Pflüger: Ueber die Theorie des Sehens.

Herr O. Suidter: Ueber die Saline Stassfurt.

Herr Stadtschreiber Schürmann in zwei Vorträgen: Die Litteratur über den Pilatusberg, in historischer, naturhistorischer und kulturhistorischer Beziehung, mit vielen litterarischen und bildlichen Vorlagen und Naturgegenständen.

Herr Prof. Arnet: Vorlage von stereoskopischen Mondbildern, mit Erklärungen.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber Missbildung im Zellenbau der Hölzer und Entstehung derselben am Ahorn, Nussbaum und Tanne.

Herr Prof. Arnet: Ueber Fata morgana-Bilder.

Herr O. Suidter: Ueber die niedrigsten tierischen und pflanzlichen Organismen.

Herr Dr. H. v. Liebenau: Mitteilungen über die Geschichte des Gotthard.

Herr Dr. Aug. Feierabend: Ueber das Gesetz der Vererbung beim Menschen.

Herr O. Suidter: Ueber Zellenbau oder Nestbau der Mörtelbienen und der Holzbienen und deren Lebensweise, mit Vorlagen.

Herr Leop. Suidter, Arzt: Ueber die Transfusion von Lammblut in den menschlichen Körper.

Herr Prof. Arnet: Ueber den mehrfachen Telegraphen von C. Meyer in Paris.

Herr Dr. August Nager: Ueber die Wirkungen der neuen Geschosse auf den tierischen Körper.

Herr Dr. Ed. Pflüger: Ueber die Galvanokaustik, mit spezieller Anwendung in der Augen- und Ohrenheilkunde.

1874—1875.

Herr Dr. Emil Schumacher weist eine Menge interessanter Gegenstände von der Wiener Ausstellung vor und knüpft an dieselben erläuternde Erklärungen.

Herr Dr. R. Stierlin macht Mitteilung von verschiedenen im Laufe des Jahres gemachten Untersuchungen von Weinen, Patentmitteln, Jauchen, Milch etc.

Herr Prof. Felder berichtet über eine Untersuchung von Sprit.

Herr Prof. Felder giebt eine geschichtliche Darstellung bei Bereitung geistiger Getränke und weist die Gegenwart von Kalk in mit gewöhnlichem Wasser gemischten Spirituosen nach.

Herr Apotheker O. Suidter: Die neuen Forschungen über die Befruchtung der Pflanzen und die Rolle der Insekten bei der Uebertragung des Pollens.

Herr Präparator Stauffer weist eine Vipera Redii vor und zeigt die gut erhaltenen Giftzähne.

Herr Stadtschreiber Schürmann weist einen roten Quarzporphyr vor, von einem Findling in Horw; derselbe erweist sich als identisch mit dem an der kleinen Windgälle vorkommenden.

Das vom Vorstand ausgearbeitete Regulativ für die Herausgabe von gedruckten Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Luzern wird einstimmig angenommen.

Herr Dr. Stierlin legt eine ziemlich vollständige Farbensammlung von der Wiener Ausstellung vor und knüpft daran Erläuterung über Darstellung, Prüfung und Verwendung derselben.

Herr Seminardirektor Stutz: Ueber die Pfahlbauten bei Richensee, mit Vorweisung einer Menge gefundener Gegenstände.

Herr Dr. Feierabend: Ueber den Schneesturm in den Alpen um Mitte November 1874.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Die verschiedenen Theorien des Föhn; die in seinem Besitze befindliche sehr reichhaltige Literatur lag vor.

Herr Prof. Ineichen: Ueber den Gebrauch und Missbrauch der Erfahrung im Gebiete der Naturforschung.

Herr Dr. Pflüger machte an Kaninchen einige vergleichende Versuche über die Pupillen-Ausdehnung mit Atropin sulf. und Hyosciamin von Böringer und Hyosciamin von Stierlin.

Der Präsident, Herr Prof. Arnet, weist das Schwindelhafte der Anneaux électro-voltaïque nach.

Herr Dr. Stierlin: Referat über die Rotweinfarbstoffe, über Salicylsäure, einen Phosphor-Nachweis und über elastisches Glas, mit entsprechenden Experimenten.

Herr Dr. Nager: Ueber die menschliche Eigenwärme, deren Ursachen und Wirkungen.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber Phylloxera vastatrix und Phyllerium.

Herr Prof. X. Arnet: Bemerkungen über die täglichen Witterungsberichte und die synoptischen Wetterkarten unter Zuhilfenahme eines neuen Projektionsapparates, des Skioptikons.

Herr Dr. Emil Schumacher: Chemische Exkursionen an der Hand von Vorlagen.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber die Naturgeschichte, den Bau und das Vorkommen des kleinen Neunauges, Petromyzon Planeri, mit Vorweisung von ca. 20 lebenden Exemplaren.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber die Nahrung der Balchen.

1875/76.

Herr Apotheker O. Suidter hält einen längeren Vortrag über die Schwämme unserer Wälder unter Vorlage von ca. 40 frischgesammelten Arten.

Herr Prof. Arnet giebt ein Résumé der Versammlung in Andermatt.

Herr Dr. Stierlin weist ein selbstkonstruiertes sogen. Calleonsches Kalorimeter vor.

Herr Fürsprech Dag. Schumacher zeigt Pfahlbautenfundstücke von Schaffis (am Bielersee) vor.

Herr Dr. Stierlin hält einen Vortrag über Photographie im Dienste der Mikroskopie und führt das Verfahren an einem neuen Apparate vor.

Herr Prof. Ineichen: Ueber den Magnetismus der Eisenbahnschienen.

Herr Dr. E. Pflüger: Ueber die Jung-Helmholtzsche Farbentheorie.

Herr Stadtschreiber Schürmann weist Samenwolle von *Populus nigra* vor.

Herr Apotheker O. Suidter: Monographie unserer Salmoniden (Forellenarten).

Herr Dr. Stierlin: Analyse des Weissenburger Wassers und dessen Quellenabsätze.

Herr Prof. Arnet: Ueber die Seiches auf den Schweizer-Seen und speziell auf dem Vierwaldstättersee.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Naturwissenschaftliches aus dem Maderanertal und vom Hüfigletscher.

Herr Dr. Stierlin: Ueber den Papyrus Ebers.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber Gallertalgen.

1876/77.

Herr Apotheker O. Suidter: Ueber unsere fleischfressenden Pflanzen. *Drosera rotundifolia* und *longifolia*, *Utricularia vulgaris* und *Pinguicula vulgaris* und *alpina*, mit Demonstrationen an lebenden Exemplaren.

Herr Dr. Robert Stierlin referiert: a) Ueber eine Reihe von ihm ausgeführter gerichtlicher Analysen; b) über Auf-

nahmen von Gebirgspanoramen unter Vorweisung der diesbezüglichen Instrumente und der von ihm aufgenommenen Panoramen von Glion, Gurten, Gurnigel und Hohenstollen.

Herr Dr. Emil Schumacher: Mitteilungen aus der Farbentechnik und der Technik der explosiven Stoffe, mit Demonstrationen.

Herr Dr. Feierabend: Ueber den Schlaf.

Herr Dr. Albert Ott referiert über eine von ihm ausgeführte Inoculation bei einer ophthalmologischen Operation.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber das Insektenleben in der Schneeregion der Alpen und dorthin durch Stürme hinaufgewehte Insekten resp. deren Leichen.

Herr Otto Suidter: Ueber künstliche Fischzucht.

Herr Otto Suidter: Fortsetzung seines Vortrages über künstliche Fischzucht.

Herr Prof. Arnet: Ueber das Radiometer, mit Demonstrationen.

Herr Prof. Arnet: Fortsetzung seines Vortrages über das Radiometer.

Referat über Anhandnahme der vom tit. eidgen. Departement des Innern anerbotenen Brieftauben.

Besprechung einer Petition an den tit. Regierungsrat des Kantons Luzern befußt staatlicher Einführung künstlicher Fischzucht.

Herr Otto Suidter weist eine Reihe von Schmarotzertieren auf lebenden Pflanzen vor und erläutert deren Lebensweise.

1877 auf 1878.

Herr O. Schnyder von Sursee, Professor der Botanik an der Fakultät für physikalische und Naturwissenschaften in Buenos Ayres, hielt einen interessanten zweistündigen Vortrag über: Allgemeine klimatische und geologische Verhältnisse und hauptsächlich über den Charakter der Flora Argentiniens. Er machte später der Gesellschaft ein Geschenk mit einer selbstverfertigten Landeskarte und einer Anzahl getrockneter argentinischer Pflanzen.

Den 30. Juni wurde von 12 Mitgliedern eine Exkursion auf den Bürgenstock unternommen. In einem Vortrage im Freien erwähnte O. Suidter den Dopplerit, der im Moos von Förster

Göldlin s. Z. gefunden, und von Professor Kaufmann in einer Denkschrift der Wiener Akademie behandelt wurde, über die chemischen Verhältnisse desselben, verglichen mit den übrigen Kohlenmineralien, als: Torf, Braunkohle des Sonnenberg, Pechkohle des Napf, ächten Steinkohlen und Anthracit; er gab eine charakteristische Beschreibung des Bürgenmooses als alpines Hochmoor und dessen eigentümlicher Flora.

Herr Stadtschreiber Schürmann machte ebendaselbst beim Heruntersteigen in einem Vortrag aufmerksam auf verschiedene Vorkommnisse am Bürgen aus der Gletscherzeit, namentlich auf die Schuttwälle, die als Endmoränen betrachtet sein müssen. Es sind drei solcher im Bürgental, einer ganz unten beim Eingang, einer in der Mitte, Obbürgenhotel, und einer oben im Tal bei Trogen, wo auch die meisten Granite liegen, Zeichen des etappenweisen Zurückgehens des Gletschers. Besprochen wurden auf dieser Exkursion noch ferner die gefundenen Pflanzen, Insekten und Gesteinsarten. Der Ausflug selbst war ein sehr lehrreicher und gesellschaftlich gemütlicher. Es wohnte demselben unser Senior, Professor Ineichen, noch bei, der erzählte, wie er vor 60 Jahren einmal den Bürgen bestieg.

Herr Optikus Kuhn machte Mitteilungen und Experimente mit dem in neuester Zeit erfundenen Telephon.

Herr O. Suidter hält einen Vortrag über vier schädliche Pflanzenkrankheiten, den Roggenbrand, die Traubenkrankheit, die Kartoffelkrankheit und den Rostbrand des Getreides, mit Demonstrationen.

Herr Dr. E. Schumacher: Ueber Neueres aus dem Gebiete der Explosivstoffe, speziell über die Nitroglycerinpräparate. Ferner über Torpedos.

Herr Dr. Bühler hält einen Vortrag über pflanzliche Parasiten auf der menschlichen Haut: Erbgrind, Ringflechte, Pigmentflechte, Nagelkrankheit, Bartfinne, Eczema marginatum.

Herr Theoder Feierabend: Ueber Entwicklung und Bau der Zähne und über Abnormitäten der Zahn- und Gaumenbildung.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Zwei Vorträge: Naturwissenschaftliche Beobachtungen auf einem Ausflug über den Kreuzlipass in das Medelsertal, auf Piz Ufiern im Cristallinagebirgsstock, mit Vorweis gesammelter Pflanzen und Mineralien.

1878 auf 1879.

Herr Dr. Gustav Nager: Zwei Vorträge über das menschliche Stimm- und Sprachorgan mit laryngoskopischen Demonstrationen und physikalischen Experimenten mit der Sirene. — Letztere mit Beihilfe des Herrn Professor Arnet.

Herr Apotheker O. Suidter: I. Ueber die Gefässcryptogamen im allgemeinen, ihre Stellung im System, ihren anatomischen Bau, ihre Fortpflanzung nach den neuesten Entdeckungen, ihre Rolle in der Natur jetzt und in geologischen Zeiten, und heutige Verbreitung auf der Erde.

II. Charakteristik der bei uns vorkommenden, unter Vorweis der Originalsammlung aus dem Herbarium von Dr. Rob. Steiger. Ihre heutige technische und medizinische Anwendung.

1879.

Vortrag von Herrn Dr. Bühler: Ueber den Thermocautor und dessen Anwendung, mit Experimenten.

Herr O. Suidter: Ueber einige Originale der Pflanzenwelt, als die Mistel, *Viscum album*, die Bovisten mit *Geaster hydrometricus* als Wetterpropheten, den Nestpilz, *Cyatus striatus*, und die falsche Trüffel, *Scleroderma*, unter Vorweis frischer Exemplare.

Herr Dr. E. Schumacher hält drei sehr lehrreiche Vorträge über die letztjährige Weltausstellung in Paris, unter Vorzeig einer Menge sehr interessanter Gegenstände.

Herr Prof. Arnet: Zwei grosse Vorträge über die elektrische Beleuchtung:

- a) Speziell über die Herstellung des elektrischen Stromes.
- b) Die Umwandlung des elektrischen Stromes in Licht und Wärme.

Herr O. Suidter: Ueber die heutige Stellung der Flechten in der betreffenden Klassifikation, eine Vergesellschaftung von Algen und Pilzen zu beiderseitigem Nutzen.

1879—1880.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Naturwissenschaftliches aus einer Exkursion von Flüelen, Isleten, Bauen, Seelisberg und Treib.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber das Torfmoos im Felmis bei Horw. Seine Entstehung durch eine Endmoräne des Reussgletschers, darin Gefundenes: Roter Windgällenporphyr und anderes.

Herr O. Suidter: Eine Monographie des Aals. *Anguilla fluviatilis*, mit hauptsächlicher Betonung dessen jetzt aufgeklärter Fortpflanzung.

Herr Dr. E. Schumacher: Ueber Wertbestimmung von Steinkohlen bei den Briquette-Untersuchungen für die Gotthardbahn.

Herr Prof. Vital Kopp: Zwei grosse Vorträge über Witterungsprognose mit Darlegung der geschichtlichen Entwicklung der Meteorologie.

Herr Prof. Arnet: Ueber die Influenz-Maschine von Holz.

Herr Dr. Leop. Suidter: Ueber die animale Vaccination und ihre geschichtliche Entwicklung seit Jenner.

Herr O. Suidter: Die Monographie unseres Groppen, *Cottus gobio*.

Herr Dr. Brunner: Ueber Indigestion und unsere Nahrungsmittel.

Auf freundliche Einladung der Korporationsverwaltung führt Herr O. Suidter die Mitglieder in die Fischzuchtanstalt im Korporationsgebäude. Er resumiert in kurzem in Beziehung auf einen früheren Vortrag die Geschichte und die Entwicklung der künstlichen Fischzucht, und weist auf die in vollem Betrieb stehenden Apparate und die darin befindlichen noch zu bebrütenden Eier und ausgebrüteten kleinen Fischchen hin, zu welchen der Leiter der Fischzucht, Herr Ludwig Pfyffer-Coraggioni, die nötigen Auskünfte zur praktischen Fischzucht in verdankenswerter Weise giebt.

Herr Dr. Leop. Suidter: Ueber die Spaltpilze und ihre Beziehungen zur Fäulnis und zu den ansteckenden Krankheiten.

Herr Dr. Emil Schumacher bringt naturwissenschaftliche Mitteilungen, gesammelt auf einer Reise in Italien, darunter: Die Glasperlenfabrikation und Glasindustrie in Venedig. Ein Besuch des Vesuv. Ein Besuch des zoologischen Institutes in Neapel. Das Ohr des Dionys in Syracus. Der Serapistempel. Schwarze Korallen. Die Schwefelgewinnung in Sizilien. Ein Besuch des Aetna. Papyrusstaude. Leichenverbrennung.

Herr Prof. Arnet: Ueber meteorologische Beobachtungen in Luzern :

- a) Die vorhandenen Beobachtungen,
- b) Die Niederschläge.
- c) Beurteilung der Witterungsprognose der Zentralstation.
- d) Der Stand Luzern gegenüber der schweizerischen meteorologischen Beobachtung.
- e) Verschiedene Anträge zur Beseitigung der Uebelstände.

1880. Meteorologische Station.

Im Jahre 1880 wurde die meteorologische Station gegründet; die wichtigste und beste Leistung der Gesellschaft während ihrem Bestehen. Durch den am 28. Februar gehaltenen meteorologischen Vortrag des Herrn Professor Arnet zur Begründung einer Station in Luzern angeregt, wurde eine Kommission erwählt, welche diese Angelegenheit an die Hand zu nehmen hatte. Sie bestand aus dem Herrn O. Suidter als Präsidenten und Herren Professor Arnet, Professor Kopp, Ingenieur Nager, Stadtschreiber Schürmann als Sekretär. Diese Kommission hielt sehr viele geschäftsreiche Sitzungen und besorgte eine zahlreiche dazu erforderliche Korrespondenz, bis sie der Gesellschaft ihre definitiven Anträge übermachen konnte. Dieselben wurden von derselben am 27. Dezember den Anträgen konform angenommen. Die Besorgung wurde in glücklicher Wahl dem Herrn Professor Arnet übergeben, der dieselbe in streng wissenschaftlicher und ausgezeichneter Weise bis heute fortführt. Die Apparate wurden von der Gesellschaft angeschafft und in der Station bei Mariahilf aufgestellt. Die Anstalt selbst wird auf verdankenswerte Weise durch jährliche Unterstützungs-gelder, geleistet durch die hohe Regierung, den Stadtrat, die Korporationsgüter-Verwaltung, die Dampfschiffahrt-, die Gotthardbahn- und die ärztliche Gesellschaft am Leben erhalten. Die Gesellschaft erhielt ein verdankenswertes Geschenk von 50 Fr. von ihrem Mitgliede Hrn. Fr. X. Schwytzer, das für Erhaltung der Instrumente auf die Seite gelegt wurde. Sie steht mit der schweizerischen Zentralstation in täglicher telegraphischer Verbindung und liefert in unsere zwei grossen Zeitungen tägliche Witterungsberichte. Sie erhält und besorgt auch eine öffentliche Witterungstabellen-

Station, jetzt beim Café Alpenklub. Die Station selbst ist ein liebes Schösskind der Gesellschaft und des Publikums, da Herr Professor Arnet recht häufige, wertvolle meteorologische Publikationen darüber herausgiebt, und in unserer Gesellschaft Vorträge hält.

Eine vollständige Geschichte ihrer Entwicklung, ihrer Leistungen und ihrer bestehenden Einrichtungen und eine wissenschaftliche Bearbeitung und Sichtung des zahlreichen, wertvollen Materials hoffen wir in einer später zu erscheinenden Nummer der „Mitteilungen“ der Gesellschaft von Herrn Professor Arnet selbst zu erhalten. Für dieselbe wäre der Rahmen meiner kurzen Geschichtsnotizen viel zu eng.

1880 auf 1881.

Herr Prof. Arnet: Referat über die meteorologische Station und die bisher gemachten Beobachtungen. Ueber die Witterungsprognose von Zürich und ihr Zutreffen für unsere Gegend. Ueber die differierenden Resultate der zwei Regenmesser, dem der Station und dem des physikalischen Kabinets. Ueber Regenmengen der Jahre und Sonnenflecken. Ueber Anschaffung eines Seismometers.

Herr O. Suidter hält drei grosse Vorträge über den Parasitismus in der Tierwelt. (Die Commensualisten, die Mutualisten, die Exo- und die Endoparasiten.)

Herr Prof. Arnet: Vortrag über das Mikrophon in Verbindung desselben mit dem Telephon, mit Demonstrationen im physikalischen Kabinett.

Herr Dr. E. Schumacher führt mittels eines Projektionsapparates eine Serie photographischer Bilder aus der Pariser Weltausstellung und eine Anzahl Reproduktionen naturwissenschaftlicher Objekte vor.

Herr Oekonom R. Meyer hält einen Vortrag über Rübenzuckerfabrikation, mit Hinblick auf eine in Muri zu erstellende Fabrik.

1880/81.

Herr Stadtschreiber Schürmann hält einen Vortrag über den mechanischen Kontakt von Gneiss und Kalk im Berner Oberland, nach Dr. A. Balzer, mit Vorlegung von zahlreichen dazu gehörenden Gesteinsarten.

Herr Prof. Arnet: Ueber seine meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1880, mit sehr in das Einzelne gehenden Mitteilungen.

Im Februar beschloss die Gesellschaft auf Anfrage des Präsidenten der Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen den Naturforscher Brehm, der eine Vorträgetour durch die Schweiz unternommen hatte, zu bestimmen, zwei solcher Vorträge in Hier zu halten. Sie übergab die Einleitung und die geforderte Uebernahme und Arrangement zu denselben dem Vorstande.

Herr Brehm hielt dann wirklich zwei in Wort und Gehalt ausserordentlich schöne und von zahlreichem Publikum acclamierte Vorträge. I. Ueber Karawanen- und Wüstenreisen. II. Die Vogelberge im hohen Norden.

Die Herren Georg Mayr-Schwytzer und Louis Meyer machen die interessante Mitteilung, dass sie am 20. März auf der Gräfenmatt, 2020 Meter über Meer, nachdem der Schnee schon bei 1110 m begonnen, 40 Exemplare Anemone vernalis blühend fanden, die ein Citronenvogel umflog.

1881 auf 1882.

Herr Präsident Suidter bringt einen Nekrolog über unsren geliebten und hochgeschätzten Senior, Professor Ineichen.

Herr Dr. E. Schumacher: Ueber Guano und dessen Gewinnung und Aufschliessung.

Herr Lehrer Brun: Ueber die Bienenkönigin und ihre Bedeutung im Bienenhaushalt.

Herr O. Suidter. Die Charakteristik der Alpenpflanzen.

Herr Prof. Arnet: Sehr eingehender Bericht über die meteorologischen Beobachtungen der Station des Jahres 1880.

Herr O. Suidter: Die Monographie des Hechtes.

Es wurde eine Tafel angeschafft, um die täglichen meteorologischen Wetterkarten durch Aufhängen derselben an einem öffentlichen Orte dem Publikum zugänglich zu machen. Da Niemand die Kosten der Besorgung übernehmen wollte, leistete die Gesellschaft dieselben bis auf den heutigen Tag. Diese Tafel hängt seit Jahren an der Ecke des Café Alpenklub bei der Reussbrücke.

1882 auf 1883.

Herr O. Suidter: Ueber Schutzfärbung der Tiere.

Herr Prof. Arnet: Ueber die Venusdurchgänge.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Ueber die Rabenarten unserer Alpen, die Schnee-, die Stein- und Nebelkrähe.

Herr Dr. E. Schumacher: Der chemische Nachweis der Gifte in forensischen Fällen.

Herr Stadtschreiber Schürmann: Vortrag über eine in der Kaserne von ihm aufgestellte, sehr reiche Sammlung von Karten, Kupferstichen, Photographien, Panoramas und Manuskripten über Rigi und Pilatus, die er für den Luzernerischen Alpenklub für die Landesausstellung in Zürich zusammengestellt hat, und die zum weitaus grössten Teil sein Eigentum sind.

Herr Ingenieur O. Gelpke: Ueber die schweizerische Topographie, und einige Lebensbilder aus dem Leben voll Mühsale, Täuschungen und Entbehrungen der Topographen in der hohen Gebirgswelt.

Herr Dr. Hofstetter: Ueber Pflanzenwanderungen im allgemeinen und die Ruderalpflanzen, die bei uns vor kurzem eingewandert sind, mit Angabe des heutigen Fundortes, des Ortes der Herkunft. 25 Stück, wovon 19 allein im Bahnhof Luzern.

1883.

Herr O. Suidter: Die Erforschung der Tiefsee-Fauna des Meeres durch die Challengerexpedition, des Genfersees durch Dr. Forel und des Vierwaldstättersees durch Dr. Asper.

Herr Prof. Arnet: Ueber die meteorologischen Beobachtungen auf der Station und über die Witterungsprognosen im Jahr 1882.

Herr Dr. E. Schumacher: Mitteilungen über die schweizer. Landesausstellung in Zürich.

Herr O. Suidter hält in den Gewächshäusern des Herrn Gärtner Wettstein einen Vortrag über nachstehende insektenfressende exotische Pflanzen:

Cephalotus follicularis.

Dionaea muscicapa.

Sarracenia: variolaris, rubra, flava, Drumondii, flora ornata, crispata und purpurea, die Herr Wettstein gefälligst zur Verfügung stellte.

Wir sind nun mit der Geschichte der Gesellschaft bis zum Jahre 1884 gelangt, bis zum vierten Abschnitt, zu der dritten Jahresversammlung der Allgemeinen Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Luzern. Der Raum, den diese Geschichte in den zu erscheinenden Mitteilungen beanspruchen durfte, ist weit überschritten. Die Geschichte selbst zu langatmig, zu ermüdend für den Leser geworden, als dass ihr der letzte, vierte Abschnitt heute noch angehängt werden könnte. Aber der Zweck, den jüngeren Mitgliedern der Gesellschaft und auch dem sich dafür interessierenden Publikum einen Einblick in das Entstehen und das Leben derselben zu geben, und auch die Billigkeit, die Verdienste eines jeden, die er durch Mitteilungen, Vorträge oder besondere Tätigkeit um die Gesellschaft sich verdient hat, dankbar und anerkennend zu erwähnen, liessen grössere Kürze der Darstellung nicht für geeignet erscheinen.

Die Fortsetzung wird in den nächsten Mitteilungen nachgeholt werden. Da der Zeitraum kürzer sein wird, werden wir das wissenschaftliche Leben und Streben der Gesellschaft alsdann in erweitertem Massstabe und damit auch in interessanterer Weise darstellen können.

Indem ich als noch funktionierender Präsident im Namen der Gesellschaft allen, die sich um die Gesellschaft in oben erwähnter Weise verdient gemacht haben, aufrichtig und bestens danke, spreche ich noch den herzlichsten persönlichen Dank meinem alten, lieben Freunde Stadtschreiber Schürmann aus, ohne dessen bereitwilligste Aushilfe mit Tagebuchnotizen, Protokollauszügen etc., wenigstens der erste Abschnitt zu schreiben kaum möglich gewesen wäre, da die Protokolle dieser Zeit gänzlich abhanden gekommen sind.



